



Radierung: Klaus Kellermann

Aus gutem Grund fielst grade Du mir ein,
uns, Uns, ernstschwerer Schwab -
und Uns ein Stein vom Herzen.
Ist doch der Grundwaltrin T R E U allerste Wehr
das heilige Schwer,
vor dem die Schwierighex, die Schläu - Allbrunnvergifterin -
hinweichen muss!
Hah, Wackerschwab, wer hat, die Trugpest auszumerzen,
rundum im Land mehr als wie Du dat Zeug dazu?
Da fällt mir ein:
Kommst vor mir heut in unsrer Wüstenzeit,
drein 's Herz als wie ein Hirsch nach Wasser schreit,
wie jener Pumpebronn im Ländle Dein - - -
So'n Halbjahrhundert ist's wohl her.
Heiss brant Hochsommerglut, mir Wandersmann
dörrend das Blut, den Mut - - -
da endlich, endlich, in uralter Bäume Schatten ein Bauernhof
und mittendrein der Brunn, der Dir so ähnelt.
Ich , von dem Anblick schon erfrischt ,
hub freilich an mit aller Kraft draufloszupumpen -
doch wehoweh - nichts, nichts - kein Tröpflein trieft er mir,
der doch so traut vertraunerweckende
Alteichenstumpen - - -

Da kracht ne Tür.
Die Bäurin kommt, breit, urbehaglich, aber munter kommt sie,
erinnert sehr mich an Urmutter

NOT -

behutsam bringt sie eine Trinkeschal -
ich, freilich meinend, mir nen Trunk zu spenden,
streck schon die Hand -
nixda - werd abgeblitzt - und all die Wonnelabe
glitzgleitet flink hinein ins Brunnenrohr - - -

Da steh ich Depp und komm mir wahrlich
sehr bedepert vor.

Doch nitzulang - potzblitz, wat geht da los?
Der Schwengel fliegt –
dat Pumpzeug ziegt, ankleckt der Sog
und plätscherplaudernd in den Brunnentrog
rinnt lauter Glück!

Hinsink ich, hin - gluckschluckeschluck - und trinketrink
tiefdurstentbrannt, froh, immer frohr, Rausch, Allerinnrungsrausch aus
dem Urheimatborn, aus holdem Schwabenland - - -
leibseelerquickend herzentzückenden

Wildwelthumor!

* * *